



Fallstudie Werkfeuerwehr

Feuerwehr Flughafen Düsseldorf International (DUS)



Sicher ist sicher.

- * e*BOS als redundanter Alarmierungsweg
- * Sekundenschnelle, gleichzeitige Alarmierung aller Einsatzkräfte
- * Erreichbarkeit der Einsatzkräfte auch unterwegs und an ihren Wohnorten
- * Unabhängig von öffentlichen Kommunikationsnetzen
- * Investitionen in eine eigene Infrastruktur entfallen

Ohne einsatzbereite Feuerwehr startet und landet kein Flugzeug auf dem Flughafen Düsseldorf International (DUS). Ihr kommt eine Schlüsselfunktion auf dem drittgrößten Airport Deutschlands zu, entsprechend weit gefächert sind ihre Aufgaben. Sie erstrecken sich vom Flugzeug- und Gebäudebrandschutz über technische Hilfsleistungen, Unterstützung bei Gefahrgutunfällen und im Umweltschutz bis hin zum Rettungsdienst für den gesamten Airportbereich.

Damit die Feuerwehr gemäß den Richtlinien der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) jeden Punkt des Start-, Lande- und Rollbahnsystems innerhalb von höchstens drei Minuten erreichen kann, verfügt Düsseldorf International über zwei Feuerwachen. Spätestens 60 Sekunden nach dem Auslösen eines Alarms rückt das letzte Fahrzeug der Feuerwehr aus.

Um den hohen Sicherheitsanforderungen täglich rund um die Uhr gerecht werden zu können, hat sich die Flughafenfeuerwehr gegen die Errichtung eines eigenen Alarmierungsnetzes und für die nicht-öffentliche e*BOS-Alarmierung als redundanten Alarmierungsweg entschieden.

„Wir brauchten ein Alarmierungssystem, das nicht nur auf dem Flughafengelände und im Umkreis von drei nautischen Seemeilen funktioniert, sondern die Einsatzkräfte bei Notfällen auch unterwegs und an ihren Wohnorten erreicht“, be-

gründet Thomas Jeziorek, Leiter der Düsseldorfer Flughafenfeuerwehr, die Entscheidung, an die eine weitere Bedingung geknüpft war: Das System sollte unabhängig von öffentlichen Kommunikationsnetzen operieren. Nach einer erfolgreichen Testphase erfolgte die offizielle Inbetriebnahme der e*BOS-Alarmierung im April 2010.

„Die Alarmierungszeiten stimmen, das e*BOS-System arbeitet schnell und zuverlässig. Wie gut die Ausleuchtung in Gebäuden ist, hat uns alle überrascht“, so Thomas Jeziorek. „Zu Hause bin ich jetzt sogar in der hintersten Ecke meines Kellers erreichbar.“ Seit ihrer Einführung erhöht die e*BOS-Alarmierung als redundanter Alarmierungsweg die Kommunikationssicherheit um ein Vielfaches und eröffnet gleichzeitig die Chance zur Heranholung von Einsatzkräften aus der Umgebung.